

## **Leitfaden für die Magisterarbeit und Erstellung des Exposés**

Bearbeitungszeit: 3-5 Monate, Verlängerungsantrag ist möglich

→ entspricht insgesamt einer umfangreicheren Hausarbeit und keiner Doktorarbeit!

*Formalia:*

- 80-100 Seiten (inkl. alles)
- Ränder: links/rechts 2,5 bis 3,5 cm; oben/unten 2 bis 2,5 cm
- Schriftart: Times New Roman o.ä., Schriftgröße 12 pt, Zeilenabstand 1,5
- Bibliographie: Primär- und Sekundärliteratur sollten bei literaturwissenschaftlichen Arbeiten und solchen, welche sich auf Originalquellen beziehen, getrennt werden.

→ Siehe das Dokument „Formatierung wissenschaftlicher Texte“ auf der Homepage der Studienberatung des LAI für genauere Informationen inklusive der Vorgaben für das Deckblatt der Magisterarbeit. Dort können auch weitere Dokumente zu wissenschaftlichem Schreiben, Schreibblockaden etc. heruntergeladen werden.

[http://www.lai.fu-berlin.de/studium/studienberatung/magister/wiss\\_arb/index.html](http://www.lai.fu-berlin.de/studium/studienberatung/magister/wiss_arb/index.html)

### **Allgemein: Der Weg zu einer Magisterarbeit**

Kruse (1995: 157f.) nennt als „Arbeitsschritte in umfangreicheren wissenschaftlichen Schreibprojekten“:

*Orientierungs- und Planungsphase*

1. Themensuche und erste Planung
2. Thema erkunden: eigenes Wissen aktivieren, Befragungen, weitere Informationsquellen
3. Erste Literatursuche
4. Thema eingrenzen
5. Projektart festlegen
6. Festlegung von Fragestellung/ Methodik und Vorgehensweise
7. Exposé

*Recherche und Materialbearbeitung*

8. Systematische Literatursuche: Bibliographieren
9. Beschaffen der Literatur in verschiedenen Bibliotheken, Buchläden oder Archiven
10. evtl. Quellen- oder Datensammlung
11. Lesen und Exzerpieren/ Auswerten der Literatur/ Quellen entsprechend Methodik und Fragestellung

*Strukturieren des Materials*

12. Strukturieren des Materials
13. Erarbeiten einer Gliederung

*Rohfassung*

14. Formulieren der Rohfassung
15. Rückwirkende Veränderung der Struktur

*Überarbeitung*

16. Editieren nach rotem Faden: Vollständigkeit, Überleitungen, Konsistenz, „Tempo des Textes“
17. Editieren nach wissenschaftlichen Standards: Logik, Begrifflichkeit, Anmerkungsapparat, Quellen- und Literaturverzeichnis
18. Editieren nach sprachlichen Gesichtspunkten: Satzstruktur, Ausdruck, Adjektive, Metaphern

### *Korrektur*

19. Korrekturlesen (evt. durch Dritte): Eliminieren grammatikalischer und orthographischer Fehler, Überprüfen von Verweisen, Zitaten, Quellen
20. Reinschrift
21. Endkorrektur

Lutz von Werder (1995: 27ff.) gibt Anregungen für die folgenden Phasen:

1. Entwicklung eines groben Schreibkonzepts
2. Schaffung von Schreibstimuli am Material
3. Entwicklung eines differenzierten Schreibkonzepts
4. Schreibpraxis: Rohentwurf und Überarbeitung

## **Orientierungs- und Planungsphase**

### **1. Vom Eindruck zur Idee**

- Seminare und Hausarbeiten
- Gespräche
- Tagungen, Vorträge
- eigene Lektüre (fiktionale, non-fiktionale Texte)
- Wissenschaftliches Journal/Notizbuch
- Kreative Schreibtechniken: Übersicht aus Lutz von Werder (1995: 50).

### **2. Von der Idee zum Thema**

Erste Annäherung an mein Thema

- Brainstorming, Mind-Mapping, Clustering
- Freies Schreiben
- Persönliche Erfahrungen und Bezüge zum Thema: Faszination und Irritation
- Meinungen
- Pro und Contra Dialog im Kopf aufschreiben
- Perspektivenwechsel (Zeitreise ins Jahr 2200: Rückblick)
- Einkaufsliste für das Thema: Personen, Bücher, Artikel, Gedanken, Ideen etc.

Thema eingrenzen:

- AutorIn auswählen/ Thema bzw. Themenfeld auswählen
- inhaltlichen Aspekt auswählen
- zeitliche Eingrenzungen
- Eingrenzung der Quellen/ Texte
- Betrachtungsebenen spezifizieren (historische, individuelle, juristische, soziologische, kausale, ökonomische Seite des Problems)
- Beziehungen herstellen (zwischen zwei Objekten, Theorien, Personen)
- Schwerpunkte setzen, Beispiel oder Einzelfall hervorheben
- Überblick geben oder Neues hervorheben?

Faustregeln für die Auswahl eines Themas für die Abschlussarbeit (nach Umberto Eco)

1. Das Thema soll den Interessen des Kandidaten entsprechen.
2. Die Quellen, die herangezogen werden müssen, sollen für den Kandidaten auffindbar sein, d.h. sie müssen tatsächlich zugänglich sein.
3. Der Kandidat soll mit den Quellen, die herangezogen werden müssen, umgehen können, d.h. sie müssen seinem kulturellen Horizont entsprechen.
4. Die methodischen Ansprüche des Forschungsvorhabens müssen dem Erfahrungsbereich des Kandidaten entsprechen.

→ Achtung: Gefahr der Überforderung!!!

→ problematisch sind hier v.a.:

- Modethemen (Du könntest in Literatur ertrinken und den Überblick verlieren)
- schwer zugängliche Quellen (wenn Du erst ins Archiv nach Mexico fahren musst)
- zu persönliche Themen (Qualifikationsdruck ist nicht gut)
- zu abstrakte Themen (Du wirst die Freude am Schreiben verlieren)
- zu ambitionierte Themen (im Detail liegt die Freude!)
- Themen, zu denen Du keinen Zugang findest (Bringt es das?)
- Themen, an denen Du isoliert arbeiten musst (Austausch ist wichtig!)

### **3. Vom Thema zur Fragestellung**

- erste Fragen zur Themenklärung: Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wozu? Wie?
- Austausch mit anderen (z.B. 6-3-5-Methode)
- zu naiven Fragen zurückfinden, dann tiefer gehen
- Welchen Beitrag möchtest Du zur Lösung eines wissenschaftlichen Problems, einer Frage liefern?
- Wo liegt Dein Erkenntnisinteresse? Was möchtest Du herausfinden?

### **4. Von der Fragestellung zur Struktur**

z.B.:

- Mind Mapping
- andere graphische Methoden, Schemata
- Schlagwortlisten sortieren

### **5. Von der Struktur zur Gliederung**

Gliederungsprinzipien und -strategien:

- Vom Allgemeinen zum Besonderen (deduktiv)
- Vom Besonderen zum Allgemeinen (induktiv)
- Nach dem Gefühl (vom weniger Wichtigen zum Wichtigsten)
- Nach der Zeit (chronologisch)
- Von der Ursache zur Wirkung (oder umgekehrt)
- Ähnlichkeiten, Unterschiede, Ambivalenzen
- Wechsel, Wandel, Veränderung
- Ganzes und Teile

### **6. Von der Gliederung zum Exposé**

Wozu ein Exposé?

- LeserInnen einen Eindruck des Vorhabens vermitteln / Urteilsgrundlage für BetreuerIn
- Wichtige Selbstvergewisserung: Ist das Vorhaben schon ausgereift? Wo stehe ich?

## **Das Exposé**

Ein Exposé sollte Antworten auf die folgenden Fragen geben:

- 1) Mit welcher Frage (bzw. welchen Fragen) befasse ich mich?
- 2) Warum stellt sich diese Frage (aufgrund welcher wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Situation), und warum ist sie mir wichtig?
- 3) Gibt es zu dieser Frage Forschungsarbeiten und was ist gegebenenfalls der Forschungsstand?
- 4) Mit welchen Hypothesen oder Vermutungen will ich dieser Frage nachgehen?
- 5) Auf welche Weise will ich versuchen, diese Frage zu beantworten?

Was sollte mein Exposé beinhalten?

- **Ausgangspunkt/ Thema:** Welches Problem/Thema ist Ausgangspunkt meiner Arbeit?
- **Fragestellung:** Wie lautet die Forschungsfrage (bzw. lauten die Fragen), die in der Arbeit beantwortet werden soll(en)? Was soll bewiesen/widerlegt werden? Mit welchen Hypothesen oder Vermutungen gehe ich dieser Frage nach?
- **Forschungsstand:** Welche Erkenntnisse liegen bisher vor und wie soll sich mein Beitrag auf diesen beziehen? Aktueller Stand, offene Fragen?
- **methodisches Vorgehen:** Auf welche Weise will ich versuchen, die Forschungsfrage zu beantworten? Welche Arbeitsschritte und welche Vorgehensweise helfen mir dabei? Auf welche Theorie, welche Erklärungsansätze beziehe ich mich dabei?
- **Material- und Quellenlage:** Welche Quellen/Daten gibt es und welche will ich bearbeiten? Warum diese?
- **vorläufige Gliederung:** Welche Aspekte sollen in welcher Reihenfolge behandelt werden? Welche Themenbereiche werden wie strukturiert?
- **erste Bibliographie:** Welche Literatur erscheint mir für die Bearbeitung der Frage relevant?
- **Zeitplan:** Wie viel Zeit benötige ich ungefähr für die einzelnen Arbeitsschritte? Bis wann will ich die Arbeit abschließen?
- [evtl. benötigte Mittel]: Welche Sachkosten, Personalkosten, Reisemittel und Anforderungen an Beratung und Anleitung werden anfallen?

Welche **Formalia** sind bei einem Exposé zu beachten?

- Länge bei Magister- und Diplomarbeiten: 5-10 Seiten,
- keine ausführliche Einleitung, Ausschmückungen, lange Zitate, Anekdoten etc.
- muss formal korrekt sein wie eine ausgearbeitete wissenschaftliche Arbeit: Rechtschreibung, Grammatik, korrektes Zitieren, Fachbegriffe erläutern, Seitenzahlen, ausreichender Rand.
- Titelblatt: Datum, Thema des Exposés, Kontext (Magister-, Diplomarbeit), Name, Email, Adresse,
- enthält Inhaltverzeichnis und Bibliographie.

## Quellen:

BAUMANN, Rainer, Gunther HELLMANN & Wolfgang WAGNER (s.d.), *Das Exposé einer Haus-, Magister-, oder Doktorarbeit*;

<[http://www.politik.uni-mainz.de/cms/Dateien/ib\\_exposeanleitung.pdf](http://www.politik.uni-mainz.de/cms/Dateien/ib_exposeanleitung.pdf)> (01.05.2005).

KRUSE, Otto (1995), *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium*, Frankfurt am Main/ New York: Campus, 4. Aufl.

URBATSCH, Katja, Ariane NEUMANN & Simon SCHLEUSENER, Examensworkshop am JFK-Institut der FU Berlin, Unterlagen auf der Blackboard-Kursseite.

VON WERDER, Lutz (1995), *Kreatives Schreiben in den Wissenschaften: für Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung*, Berlin: Schibri, 2. Aufl.